

DIE LIEBE, DIE UNS STEUERT

Es gibt ein Objekt, ich begegne ihm, und es bestimmt mich (ein Teil von mir entsteht allmählich durch diese Begegnung), ich möchte es als Wahrheit, die wichtig für mich ist, besser verstehen, erschließen. Ich entdecke seine Eigenschaften und Qualitäten. Das fasziniert mich, mein Interesse will mich dem Objekt noch näher bringen, ich möchte mich mit ihm beschäftigen. Meine Konzentration richtet sich auf das Objekt, ich liebe es.

Es ist zu einem Bestandteil meiner Seele geworden, ich schätze es, ich „habe“ es, ich will es für immer behalten. Dadurch behalte ich mich selbst, und obwohl ich weiß, dass ich ständigen Veränderungen unterworfen bin, kann ich mich durch meine Zuneigung und Liebe an dem Objekt verankern und mich erkennend bewahren.

Welches Objekt wähle ich aus?

Inwieweit kann ich überhaupt frei wählen?

Spielt der Zufall dabei eine Rolle?

Muss das Objekt überhaupt existieren, oder kann ich eine Illusion denken und sie als Objekt meiner Liebe wählen? Wäre dann diese Illusion eine von der Wahrheit abgeleitete, aber selbst kreierte, noch nicht entstandene, aber für mich ideale Wahrheit?

Wie beurteile ich, ob ein Objekt so wertvoll ist, dass ich ihm meine Liebe schenken soll?

Hat das Leben mich so gestaltet, dass ich mich begeistern kann und die mich umgebenden Dinge so liebenswürdig sind, dass ich sie gern liebe?

Wie ist es von der Sache und von mir bestimmt, ob ich mich auf diese Liebe einlasse, und wie weit kann es von der Sache und von mir abhängig sein, wie sehr ich diese Liebe entwickeln kann und wie intensiv und inhaltsreich sie wird?

Meine Fähigkeiten, Liebe zu entwickeln, sind von folgenden Aspekten bestimmt:

- Mensch zu sein, als Gattung
- Einzelmensch (biologisch und psychologisch) zu sein
- von der Kultur der jeweiligen Zeit geprägt zu sein
- von meiner eigenen Lebensgeschichte geprägt zu sein
- von meinen Lebenskräften, meinem Gesundheitszustand, von Stimmungen abhängig zu sein
- meine angestrebte und willentlich gesteuerte Aufmerksamkeit und Ausdauer für das gewählte Objekt einzusetzen
- die Erfolge meines Einsatzes zu befestigen, aufzuzeichnen, zu prüfen und prüfen zu lassen
- Resonanz und Anerkennung zu erfahren

Informationen, Anregungen und Begeisterung von Mitmenschen wecken mein Interesse und helfen mir, meine Auswahl zu finden.

Abstrakte Begriffe können bei mir Faszination auslösen.

Von mir bewunderte Persönlichkeiten können mein Interesse wecken und lenken.

Von Wertschätzung bis zu Liebe führt mein Weg zu mir.

Letztendlich tue ich alles zweigleisig, um mich und die anderen Menschen zu bereichern. Warum will ich das? Weil ich keinen anderen Sinn für meine Existenz und Tätigkeit finde.

Was soll ich tun? Das ist die ständig gegenwärtige Frage. Ich muss sie immer neu beantworten können. Sonst würde ich ein Spielzeug von Ereignissen, körperlichen Zuständen, fremden Einwirkungen und fremdem Willen.

Die Objekte, die ich wählen kann, sind unterschiedlich. Ich muss sie wahrnehmen können, dazu muss ich durch Begegnungen Erfahrungen mit ihnen machen. Ich muss sie mit meinen Sinnen erfassen, damit sie eine Wirkung auf mich ausüben. Ich lasse sie in mich hinein oder

blende sie aus,abhängig davon, ob sie mir wichtig oder unwichtig, schön oder hässlich, nützlich, ermutigend, interessant, bereichernd, reizend usw. erscheinen.

Lebensbedrohende Dinge, drastische Wirkungen kann ich nicht ausblenden, sie bestimmen, was ich zu tun habe. Um mein Leben zu erhalten, muss ich Dinge haben und Tätigkeiten ausüben; das ist notwendig und keine eigene Entscheidung. Nur Kompromisse kann ich selbst schließen. Mit Liebe hat das nichts zu tun.

Eine Menge nicht lebenswichtiger Dinge (Objekte, Erscheinungen, Abläufe, Ereignisse) umgeben mich. Hier kann ich einige faszinierende und mich interessierende auswählen, natürlich der Entwicklung meines „Ich- Zustands“ entsprechend. Wie ich dann das Ausgewählte bearbeite, intensiviere, verinnerliche, pflege und weiterentwickle, das ist ein Prozess und gleichzeitig meine Lebensgeschichte.

Neue Liebe kann entstehen, alte vergessen werden. Entwickeln und Bewahren – beides ist Aktivität, Arbeit, Aufwand, es braucht Lebensenergie.

Verstand und Liebe – beide arbeiten unbewusst und bewusst in mir, sind Hand in Hand für mein wertvolles Dasein da. Beide sind in die Vernunft integriert.

Meine Wahrheit ist eine menschliche Wahrheit – Wahrheit für mich. Meine emotionale Einstellung – Liebe zu empfinden – hilft mir, die Welt zu verstehen und in dieser Welt leben zu wollen.

Wenn der Wille zu leben fehlt, hat Wissen keinen Sinn.

Ohne Liebe zu allem, was für mich liebenswert ist, wäre mein Leben sinnlos.

28. 06. 2012